

Evangelische Kirche von Kurhessen Waldeck  
Referat Gemeindeentwicklung und Missionarische Dienste  
Wilhelmshöher Allee 330  
34131 Kassel

Tel.: (0561) 9378 - 381

Fax: (0561) 9378 - 409

eMail: [gemeinde.lka@ekkw.de](mailto:gemeinde.lka@ekkw.de)

Internet: [www.ekkw.de/lektorendienst](http://www.ekkw.de/lektorendienst)

---

Datum: 29.03.2020

Bezug: Heb 13,12-14 (II.Reihe)

Kasseler Lektorenpredigt

Haus- und Lesegottesdienst

73. Jahrgang Nr. 24 - Judika (violett) - 29.03.2020

Predigttext: Heb 13,12-14 (II.Reihe)

Wochenspruch: Der Menschensohn ist nicht gekommen, dass er sich dienen lasse, sondern dass er diene und gebe sein Leben als Lösegeld für viele. (Mt 20,28)

G.: Nun bitten wir den Heiligen Geist (EG 124)

1. Nun bitten wir den Heiligen Geist / um den rechten Glauben allermeist, / dass er uns behüte an unserm Ende, / wenn wir heimfahrn aus diesem Elende. / Kyrieleis.

2. Du wertest Licht, gib uns deinen Schein, / lehr uns Jesus Christ kennen allein, / dass wir an ihm bleiben, dem treuen Heiland, / der uns bracht hat zum rechten Vaterland. / Kyrieleis.

3. Du süße Lieb, schenk uns deine Gunst, / lass uns empfinden der Lieb Inbrunst, / dass wir uns von Herzen einander lieben / und im Frieden auf einem Sinn bleiben. / Kyrieleis.

L.: Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.

G.: Amen.

L.: Unsere Hilfe steht im Namen des Herrn,

G.: der Himmel und Erde gemacht hat.

L.: Begrüßung: Der Sonntag heute heißt Judika. So wie das erste lateinische Wort aus Psalm 43: "Schaffe mir Recht, Gott." So beteten die Menschen, die verzweifelt und in Not waren. So können wir beten, wenn wir leiden, weil wir Schmerzen haben oder die Not der Welt unerträglich finden. Und wir können so auch für die Menschen beten, die selbst keine Worte mehr haben, um sich an Gott zu wenden.

Mit diesem 5. Sonntag in der Passionszeit kommt uns im Blick auf Jesu Leiden auch das Leiden in der Welt nahe. Dazu brauchen wir Stärke, um die wir an diesem Sonntag bitten.

G.: Er weckt mich alle Morgen (EG 452,1-5)

1. Er weckt mich alle Morgen, / er weckt mir selbst das Ohr. / Gott hält sich nicht verborgen, / führt mir den Tag empor, / dass ich mit seinem Worte / begrüß das neue Licht. / Schon an der Dämmerung Pforte / ist er mir nah und spricht.

2. Er spricht wie an dem Tage, / da er die Welt erschuf. / Da schweigen Angst und Klage; / nichts gilt mehr als sein Ruf. / Das Wort der ewgen Treue, / die Gott uns Menschen schwört, / erfahre ich aufs neue / so, wie ein Jünger hört.

5. Er will mich früh umhüllen / mit seinem Wort und Licht, / verheißen und erfüllen, / damit mir nichts gebricht; / will vollen Lohn mir zahlen, / fragt nicht, ob ich versag. / Sein Wort will helle strahlen, / wie dunkel auch der Tag.

L./G.: Ps 43 (EG 724 im Wechsel)

Gott, schaffe mir Recht

und führe meine Sache wider das unheilige Volk

und errette mich von den falschen und bösen Leuten!

Denn du bist der Gott meiner Stärke:

Warum hast du mich verstoßen?

Warum muss ich so traurig gehen,

wenn mein Feind mich dränget?

Sende dein Licht und deine Wahrheit, dass sie mich leiten

und bringen zu deinem heiligen Berg und zu deiner Wohnung,

dass ich hineingehe zum Altar Gottes,

zu dem Gott, der meine Freude und Wonne ist,

und dir, Gott, auf der Harfe danke, mein Gott.

Was betrübst du dich, meine Seele,

und bist so unruhig in mir?

Harre auf Gott; denn ich werde ihm noch danken,

dass er meines Angesichts Hilfe und mein Gott ist.

G.: Ehr sei dem Vater und dem Sohn und dem Heiligen Geist, wie es war im Anfang, jetzt und immerdar, und von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

L.: Wir schauen auf das Kreuz, auf Jesus Christus,  
der für uns leidet und stirbt.

Wir bitten um Mut, ihm zu folgen auf seinem Weg.

Wir rufen:

G.: Herre Gott, erbarme dich, Christe erbarme dich. Herre Gott, erbarme dich.

L.: Lasst uns beten:

Lebendiger Gott,

dein Sohn ist für uns gestorben, damit wir leben.

Wir bitten dich:

Erlöse uns aus unserer Angst und unserem Eigensinn,

dass wir neue Menschen werden nach deinem Bild.

Durch unseren Herrn Jesus Christus,

der mit dir und dem Heiligen Geist

lebt und regiert von Ewigkeit zu Ewigkeit.

G.: Amen.

L.: Lesung aus dem Markusevangelium im 10. Kapitel, die Verse 35 bis 45:

35 Da gingen zu ihm Jakobus und Johannes, die Söhne des Zebedäus, und sprachen: Meister, wir wollen, dass du für uns tust, um was wir dich bitten werden.

36 Er sprach zu ihnen: Was wollt ihr, dass ich für euch tue?

37 Sie sprachen zu ihm: Gib uns, dass wir sitzen einer zu deiner Rechten und einer zu deiner Linken in deiner Herrlichkeit.

38 Jesus aber sprach zu ihnen: Ihr wisst nicht, was ihr bittet. Könnt ihr den Kelch trinken, den ich trinke, oder euch taufen lassen mit der Taufe, mit der ich getauft werde?

39 Sie sprachen zu ihm: Ja, das können wir. Jesus aber sprach zu ihnen: Ihr werdet zwar den Kelch trinken, den ich trinke, und getauft werden mit der Taufe, mit der ich getauft werde;

40 zu sitzen aber zu meiner Rechten oder zu meiner Linken, das steht mir nicht zu, euch zu geben, sondern das wird denen zuteil, für die es bestimmt ist.

41 Und als das die Zehn hörten, wurden sie unwillig über Jakobus und Johannes.

42 Da rief Jesus sie zu sich und sprach zu ihnen: Ihr wisst, die als Herrscher gelten, halten ihre Völker nieder, und ihre Mächtigen tun ihnen Gewalt an.

43 Aber so ist es unter euch nicht; sondern wer groß sein will unter euch, der soll euer Diener sein;

44 und wer unter euch der Erste sein will, der soll aller Knecht sein.

45 Denn auch der Menschensohn ist nicht gekommen, dass er sich dienen lasse, sondern dass er diene und sein Leben gebe als Lösegeld für viele.

Jesus Christus spricht: Selig sind, die das Wort Gottes hören und bewahren. Amen.

G.: Amen.

L./G.: Glaubensbekenntnis.

Ich glaube an Gott, / den Vater, den Allmächtigen, / den Schöpfer des Himmels und der Erde, und an Jesus Christus, / seinen eingeborenen Sohn, unsern Herrn, / empfangen durch den Heiligen Geist, / geboren von der Jungfrau Maria, / gelitten unter Pontius Pilatus, / gekreuzigt, gestorben und begraben, / hinabgestiegen in das Reich des Todes, / am dritten Tage auferstanden von den Toten, / aufgefahren in den Himmel; / er sitzt zur Rechten Gottes, / des allmächtigen Vaters; / von dort wird er kommen, / zu richten die Lebenden und die Toten.

Ich glaube an den Heiligen Geist, / die heilige christliche Kirche, / Gemeinschaft der Heiligen, / Vergebung der Sünden, / Auferstehung der Toten / und das ewige Leben. / Amen.

G.: Holz auf Jesu Schulter (EG 97,1-6)

1. Holz auf Jesu Schulter, / von der Welt verflucht, / ward zum Baum des Lebens / und bringt gute Frucht. / Kyrie eleison, / sieh, wohin wir gehn. / Ruf uns aus den Toten, / lass uns auferstehn.

2. Wollen wir Gott bitten, / dass auf unsrer Fahrt / Friede unsre Herzen / und die Welt bewahrt. / Kyrie eleison, / sieh, wohin wir gehn. / Ruf uns aus den Toten, / lass uns auferstehn.

3. Denn die Erde klagt uns / an bei Tag und Nacht. / Doch der Himmel sagt uns: / Alles ist vollbracht! / Kyrie eleison, / sieh, wohin wir gehn. / Ruf uns aus den Toten, / lass uns auferstehn.

4. Wollen wir Gott loben, / leben aus dem Licht. / Streng ist seine Güte, / gnädig sein Gericht. / Kyrie eleison, / sieh, wohin wir gehn. / Ruf uns aus den Toten, / lass uns auferstehn.

5. Denn die Erde jagt uns / auf den Abgrund zu. / Doch der Himmel fragt uns: / Warum zweifelst du? / Kyrie eleison, / sieh, wohin wir gehn. / Ruf uns aus den Toten, / lass uns auferstehn.

Predigt zu Hebräer 13,12-14

Liebe Gemeinde, vielleicht war der Evangelist Markus selbst auch dabei, als Jakobus und Johannes überlegten, wie sie ihren Herzenswunsch bei Jesus erreichen könnten. Vielleicht hat er es gehört, wie sie mit zögerlicher Stimme Jesus um den Platz an seiner Seite baten.

Vermutlich wurde ihm aber erst später davon erzählt, dass die beiden Jünger wie kleine Kinder bei Jesus mit ihren Wünschen ankamen. Er wird von der Bitte der beiden vermutlich aber erst später erfahren haben, nachdem Jesus am Kreuz gestorben war und doch nicht im Tod geblieben ist. Zu

dieser Zeit hatte sich schon niemand mehr über diese beiden Mitjünger geärgert. Das, was Jesus Jakobus und Johannes angekündigt hatte, hatte sich inzwischen bewahrheitet; auch sie waren eines gewaltsamen Todes gestorben. Wer wollte sich da noch über den naiven Wunsch der beiden Zebedäus-Söhne aufregen? Doch ein anderes Wort Jesu zu Jakobus und Johannes war in den Wortschatz der Gemeinde eingegangen: "So ist es unter euch nicht.", hatte Jesus ihnen gesagt.

Die Worte aus dem Evangelium klingen nach - bis heute. Auch der Schreiber des Briefes an die Hebräer nahm auf, was im Evangelium über den Platz an der Seite Jesu überliefert ist:

Aus dem Hebräerbrief im 13. Kapitel, Vere 12 bis 14.

Darum hat auch Jesus, damit er das Volk heilige durch sein eigenes Blut, gelitten draußen vor dem Tor. / So lasst uns nun zu ihm hinausgehen aus dem Lager und seine Schmach tragen. / Denn wir haben hier keine bleibende Stadt, sondern die zukünftige suchen wir.

An Jesu Seite hat anderes Vorrang. Anderes ist wichtig. Anderes ist nötig. Bei euch ist es nicht so, wie bei den anderen. Bei euch ist es nicht so wie bei denen, die darum kämpfen, erster zu sein. Für den Platz an Jesu Seite zählt die Hingabe, die bereit ist, alles preiszugeben.

Das hatte Jesus den Seinen ans Herz gelegt. Ein anderes Miteinander trägt Jesus den Seinen auf. Ihr sollt euch nicht so aufführen wie die, die ihr täglich in den Nachrichten seht. Ihr sollt euch nicht so verhalten wie die, denen das Ergehen der Nachbarin gleichgültig ist; nicht wie die, die schon alles wissen und nicht mehr zuhören; nicht wie die, denen die eigenen Ziele wichtiger sind als die Zukunft der Kinder. Ihr sollt mit denen mitleiden, die vor Schmerzen schreien. Ihr sollt die Tränen für die weinen, die keine mehr haben. Ihr sollt euch dem Missbrauch entgegenstemmen. Ihr sollt die Täter verklagen und die Bedrängten beschützen. Ihr sollt umkehren - um eurer Kinder willen, um eurer selbst willen.

Anderes will Jesus von den Seinen. Was sich Jakobus und Johannes ehrenvoll vorstellten, ist in Wahrheit schmerzhaft. Der Platz zur Rechten Jesu trägt den Namen "Schmerz" und der Platz zur Linken heißt "Kränkung". Die Sehnsucht nach dem Lieblingsplatz an Jesu Seite führt aus den Sicherheiten des Lebens heraus - mitten hinein in Schmerz und Demütigung. Wer an der Seite Jesu sitzen will, muss mit Jesus alle Sicherheiten hinter sich lassen. Wer an Jesu Seite sein will, muss dorthin, wo man lieber nicht hingehen möchte, weil es zu gefährlich ist; wo niemand weiß, was einen dort erwartet; wo man nicht bleiben will, weil da nur der Tod lauert.

Der Schreiber des Hebräerbriefes erinnerte die Leser daran, dass der Platz an Jesu Seite in Golgatha vergeben wurde - außerhalb des Lagers, außerhalb der Stadtmauern. Auf Golgatha ist der Platz zur Rechten und zur Linken Jesu. Die Gemeinde damals wird es sofort verstanden haben. Sie wusste, was es bedeutet, wenn sie vom Leiden außerhalb des Lagers las. Golgatha lag vor den Toren Jerusalems. Jesus wurde außerhalb der Stadt getötet. Die Gemeinde wird damals sofort daran gedacht haben, dass Jesus am Kreuz auf Golgatha so starb wie der Sündenbock am großen Versöhnungstag. Am großen Versöhnungstag trieb der Hohepriester den Sündenbock vor das Tor der Stadt in den Tod. Der Hohepriester lud ihm die Sünden des Volkes auf und schickte ihn in die Wüste. Dort sollte er den Tod finden. Zusammen mit ihm starben auch die Sünden, die er auf sich genommen hatte. Das Volk war seine Sünden los. Aber der, der sie aus der Stadt hinausgetragen hatte, musste sterben. Wie der Sündenbock ging Jesus in den Tod: ausgestoßen, vertrieben aus den sicheren Bezirken des Lebens, beladen mit den Sünden des ganzen Volkes. Er ertrug die Krankheit, lud die Schmerzen auf sich. Verblutend vor den Mauern der Stadt. Mitten in der Todeszone. Sterbend, wo keine rettende Hand die Wunden verbindet. Das war das Geschick des Sündenbocks, damit die Sünden von den Schultern

der Sünder abfallen. Das ist das Geschick Jesu. Genau dort fanden Jakobus und Johannes ihren Platz an Jesu Seite.

Als Jesus zu Jakobus und Johannes sprach, mussten die beiden begreifen, wie teuer ihr Wunsch nach dem Platz an seiner Seite ist. Freiwillig hat sich Jesus in die Todeszone außerhalb der Mauern führen lassen. Freiwillig hat er den Tod auf sich genommen. Allein ist er gestorben. Das war der Preis, den er für die Seinen bezahlt hat. Er wehrte sich nicht. Das sollte auch der Preis für die beiden Brüder sein. Das soll für alle der Preis für den Platz an der Seite Jesu sein.

Als Markus von dem naiven Wunsch der Zebedäus-Brüder gehört hatte, da hatten sie ihren Preis an der Seite Jesu seit langem bezahlt und der Ärger über sie war längst verstummt. Alle hatten verstanden, was Jesus meinte. Alle hatten verstanden, dass der Wunsch nach den Ehrenplätzen neben Jesus in die Wüste, in den Schmerz und die Demütigung führt. Was sie vielleicht noch nicht so gut verstanden hatten, war etwas anderes. Obwohl auf dem Schild auf der rechten Seite von Jesus "Schmerz" steht und auf der linken Seite "Kränkung", ist der Platz neben Jesus der Inbegriff des Glücks. Die Gegenwart Jesu macht auf neue und ganz andere Weise glücklich. Die beiden Brüder hatten sich das Richtige von Jesus gewünscht. Ihre Sehnsucht streckte sich nach dem Besten aus, das man sich wünschen kann. Und dann ertrugen sie die Krankheiten und die Demütigungen an Jesu Seite.

Als sie sich nach Ostern an die Worte Jesu erinnerten, da erlebten sie, wie sich die tödliche Wüste verwandelte. Vor dem Tor begann der neue Weg an Jesu Seite. Auf dem Weg durch die Wüste kämpften sie gegen ihre Ängste an, stellten sich den Dämonen und traten brüllenden Löwen entgegen. Als sie sich an die Worte Jesu erinnerten, verstanden sie: Das Glück an Jesu Seite führt hinaus ins Weite. Es führt durch Schmerz und Kränkung hindurch. Das Glück an Jesu Seite führt zu dem Ort, an dem Gott alle Tränen abwischt. Dort wird der Tod nicht mehr herrschen. Das Glück an Jesu Seite hat die himmlische Stadt zum Ziel. Es führt dahin, wo Leid und Geschrei enden und alles neu ist.

Und als die Gemeinde den Apostel genauso nach dem Glück an Jesu Seite fragte wie die beiden Zebedäus-Brüder, klangen im Herzen des Apostels Jesu Worte nach. Da hat er sich entschlossen, es nicht nur für seine Gemeinde aufzuschreiben, was Jesu Worte bedeuten. Markus hat die Geschichte von Jakobus und Johannes aufgeschrieben. Er hat es für unsere Mütter und Väter aufgeschrieben, damit sie uns den Glauben an Jesus weitergeben. Er hat sie für uns aufgeschrieben, damit wir in unseren Kindern die Sehnsucht nach dem Platz an Jesu Seite wecken. Er hat es für unsere Kinder aufgeschrieben, damit die Sehnsucht niemals aufhört -, bis Gott alle Tränen abgewischt hat und der Tod nicht mehr ist. Amen.

G.: Lasset uns mit Jesus ziehen (EG 384,1-4)

1. Lasset uns mit Jesus ziehen, / seinem Vorbild folgen nach, / in der Welt der Welt entfliehen / auf der Bahn, die er uns brach, / immerfort zum Himmel reisen, / irdisch noch schon himmlisch sein, / glauben recht und leben rein, / in der Lieb den Glauben weisen. / Treuer Jesu, bleib bei mir, / gehe vor, ich folge dir.

2. Lasset uns mit Jesus leiden, / einem Vorbild werden gleich; / nach dem Leide folgen Freuden, / Armut hier macht dorten reich, / Tränensaat, die erntet Lachen; / Hoffnung tröste die Geduld: / es kann leichtlich Gottes Huld / aus dem Regen Sonne machen. / Jesu, hier leid ich mit dir, / dort teil deine Freud mit mir!

4. Lasset uns mit Jesus leben. / Weil er auferstanden ist, / muss das Grab uns wiedergeben. / Jesu,  
unser Haupt du bist, / wir sind deines Leibes Glieder, / wo du lebst, da leben wir; / ach erkenn uns für  
und für, / trauter Freund, als deine Brüder! / Jesu, dir ich lebe hier, / dorten ewig auch bei dir.

L.: Lasst uns beten:

Jesus Christus, du warst gehorsam.

Sehen wir auf dich, merken wir, wie schwach wir sind.

Du erträgst das Leiden,

das wir Menschen uns gegenseitig zufügen

und wendest dich nicht von uns ab.

Wir loben dich und rufen dich an:

L./G.: Kyrie eleison.

L.: Du stehst den Leidenden bei,

bleib an der Seite der Missbrauchten,

an der Seite der Kinder, die heute gequält,

geschlagen und missbraucht werden,

an der Seite aller, deren Vertrauen verachtet und ausgenutzt wird.

Du kannst die Wunden heilen, die noch nach Jahrzehnten schmerzen.

Deine Lebenskraft ist stärker als alle böse Gewalt.

Lindere die Schmerzen.

Wir rufen dich an:

L./G.: Kyrie eleison.

L.: Du weichst nicht zurück,

du erträgst alles, was uns Angst macht.

Du bleibst stark, wo wir zu zerbrechen drohen.

Sei mit deiner starken Liebe bei allen,

die in Angst leben,

die in Trauer versinken,

die dem Tod ins Angesicht sehen müssen -

in unserer Nähe, in unserem Land, überall auf der Welt.

Wir rufen dich an:

L./G.: Kyrie eleison.

L.: Du rettetest uns Menschen davor, uns selbst zu erlösen.

Wir danken dir für den Trost,

den du uns schenkst.

Wir danken dir für alle Orte,

an denen wir deine Gegenwart spüren.

Wir danken dir für alle Menschen,

durch die du zu uns sprichst.

Wir danken dir für alle Stunden,

in denen wir deine Nähe erfahren in deiner Kirche,

durch dein Wort und Sakrament.

Wir danken dir dafür,

dass du uns nicht uns selbst überlässt,

sondern dich für uns hingibst und uns leben lässt.

Wir loben dich und rufen dich an:

L./G.: Kyrie eleison.

L.: In der Stille beten wir zu dir, Herr:

Gemeinsam beten wir mit deinen Worten:

G./L.: Vater unser

Vater unser im Himmel. / Geheiligt werde dein Name. / Dein Reich komme. / Dein Wille geschehe, / wie im Himmel, so auf Erden. / Unser tägliches Brot gib uns heute. / Und vergib uns unsere Schuld, / wie auch wir vergeben unsern Schuldigern. / Und führe uns nicht in Versuchung, / sondern erlöse uns von dem Bösen. / Denn dein ist das Reich / und die Kraft und die Herrlichkeit / in Ewigkeit. Amen.

G.: Bewahre uns, Gott (EG 171,1-4)

1. Bewahre uns, Gott, behüte uns, Gott, / sei mit uns auf unsern Wegen. / Sei Quelle und Brot in Wüstennot, / sei um uns mit deinem Segen, / sei Quelle und Brot in Wüstennot, / sei um uns mit deinem Segen.

3. Bewahre uns, Gott, behüte uns, Gott, / sei mit uns vor allem Bösen. / Sei Hilfe, sei Kraft, die Frieden schafft, / sei in uns, uns zu erlösen, / sei Hilfe, sei Kraft, die Frieden schafft, / sei in uns, uns zu erlösen.

4. Bewahre uns, Gott, behüte uns, Gott, / sei mit uns durch deinen Segen. / Dein Heiliger Geist, der Leben verheißt, / sei um uns auf unsern Wegen, / dein Heiliger Geist, der Leben verheißt, / sei um uns auf unsern Wegen.

L.: Segen

Der Herr segne dich und behüte dich. / Der Herr lasse sein Angesicht leuchten über dir / und sei dir gnädig. / Der Herr erhebe sein Angesicht auf dich und gebe dir Frieden.

G.: Amen, Amen, Amen.

Diesen Gottesdienstentwurf schrieb  
Pfarrerin Katharina Wiefel-Jenner,  
Bayernallee 44, 14052 Berlin,  
Telefon (030) 91577171, E-Mail: wiefel\_jenner@hotmail.com